

## Erasmus+ Erfahrungsbericht 2019/2020 Université Catholique de Lille

### **Vorbereitung**

Da ich Französisch studiere, wollte ich von Anfang an meines Studiums gerne ein Auslandsjahr absolvieren. Ich hatte mich für Lille aufgrund des großen Kursangebotes entschieden, weil es hier möglich ist, Kurse in Französisch und Geographie, sowie auch in Erziehungswissenschaften zu belegen. Außerdem kenne ich den Süden und Osten Frankreichs schon gut und wollte gerne in eine Stadt bzw. eine Region, die ich noch gar nicht kenne.

Dazu habe ich über Mobility Online meine Bewerbung abgegeben, die dann noch an Frau Rokitzki geschickt werden musste. Anfang Januar kam dann die Zusage und Ende April wurde ich bereits von meiner Gastuni informiert mit ersten Informationen, die dann bis Juni mit beispielsweise dem Kurskatalog vervollständigt wurden. Allgemein wurde man im Vorfeld sehr gut informiert über alle Abläufe an der Uni, alle Angebote, die es gibt und auch Empfehlungen für Internetseiten auf denen man Wohnungen finden kann. Generell war die Einschreibung an der Uni sehr schnell erledigt und vor allem unkompliziert.

Am Anfang war es für mich etwas schwierig das Learning Agreement zu erstellen, da man für die Kurse an der „Catho“ vergleichsweise wenig ECTS bekommt und man 30 ECTS pro Semester absolvieren muss, jedoch hat sich dieses Problem bei der Kurswahl vor Ort dann sehr schnell erledigt.

### **Unterkunft**

Ich hatte mich dafür entschieden, ein Zimmer in einem Studentenwohnheim der AEU, mittlerweile ALL, zu mieten. Dies empfand ich als einfacher, da man hier den Service des Studentenwohnheims nutzen kann und sich um nichts kümmern muss. Allerdings muss ich sagen, dass ich nicht nochmal in ein Studentenwohnheim gehen würde. Ich hatte ein etwa 18qm großes Zimmer mit eigenem Bad und geteilter Küche für ca. 450€ inklusive allen Kosten in der *Résidence Maguerite Yourcenar*. Allerdings wohnte ich etwa 20 Minuten zu Fuß von der Uni weg und für diesen Preis findet man auch WG-Zimmer, die direkt an der Uni bzw. im Zentrum liegen. Außerdem musste man am Anfang Gebühren von 250€ zahlen um sich für ein Zimmer bewerben zu können und als ich die Zusage bekommen habe, nochmal ca. 1700€ an Servicegebühren. Man bekommt zwar unter der Woche Frühstück gestellt und kann die Waschmaschinen und Trockner kostenlos nutzen, jedoch sind WG-Zimmer oder kleine Apartments insgesamt deutlich günstiger. Dazu gibt es zahlreiche Facebookgruppen wie z.B.

Lille: *location et colocation* oder Lille: *appartement, chambre, sous-location*. Die meisten von meinen französischen Freunden wohnen in einer *Résidence de Twenty Campus*, welche ich sehr empfehlen kann. Diese gibt es überall in Frankreich und zwei davon in Lille, die sogar fast direkt an der Uni liegen. Allerdings muss man dafür CAF beantragen. Dieses hatte ich allerdings nicht beantragt.

## **Ankunft**

Ich kam ca. eine Woche vor Unibeginn in Lille an und hatte so Zeit in Ruhe die Stadt zu erkunden und konnte auch schon Bekanntschaften in meinem Studentenwohnheim machen. Außerdem fand an meinem ersten Wochenende die *Braderie de Lille* statt, der größte Flohmarkt in Europa. Diesen kann ich auch nur sehr empfehlen, da man hier schon die Kultur von Nordfrankreich kennenlernen kann und man auch die ein oder andere schöne Sache findet. In der ersten Woche fand eine Orientierungswoche statt mit einer Campusrallye, Stundenplanbasteln, verschiedenen Kennenlerntreffen und auch einem Einstufungstest in Französisch.

## **Studium an der Gasthochschule**

Als Austauschstudent des Fachbereichs 10 studiert man der *Catho* an der *Faculté des Lettres et Sciences humaines*, kurz *FLSH*. Das Unigebäude erinnert direkt an Hogwarts.

Die ersten zwei Wochen hat man Zeit, sich verschiedene Kurse anzugucken und muss erst danach endgültig seine Kurse wählen, was ich sehr hilfreich finde. Ich persönlich habe ungefähr die Hälfte meiner Kurse nach den ersten zwei Wochen nochmal geändert, da es vor Ort auch nochmal viel mehr Angebote dann gibt, als im Kurskatalog.

Allgemein konnte ich an der Uni in Lille Kurse von allen drei Fachbereichen belegen:

### Wintersemester:

- Für internationale Studenten : Introduction aux Institutions Françaises, Français pour les étudiants internationaux, Introduction au Monde Francophone
- Normale Kurse : Méthodologie de la Géographie, Approches géographiques de la France, Analyses spatiales et Cartographie, Géographie de l'Europe, Linguistique et Didactique du FLE 1, Grammaire Anglaise

### Sommersemester :

- Für internationale Studenten : Histoire de la France, les Géographies de la France, Français pour les Etudiants Internationaux
- Normale Kurse : Le Signe, Linguistique et Didactique du FLE 2, Géoenvironnements, Initiation à la géomatique, Thème allemand, Version allemande, Civilisation allemande, Sociologie

Allgemein gibt es einmal Kurse explizit für internationale Studenten, welche sich eigentlich immer um irgendeine Besonderheit von Frankreich drehen, sowie einen obligatorischen Sprachkurs der *Clarife* (Sprachenzentrum). Dazu werden die Studenten je nach Niveau in 8 verschiedene Gruppen eingeteilt.

Die „normalen“ Kurse mit den Franzosen bieten ein großes Angebot, sodass man bei vielen verschiedenen Studiengängen Kurse belegen kann, wie zum Beispiel in *Lettres modernes*, *Histoire* oder auch *Psychologie*. Die Studenten und auch die Dozenten sind sehr Hilfsbereit. Die französischen Studenten haben mich immer in ihre Gespräche integriert und haben auch immer direkt angeboten mir zu helfen oder mir ihre Notizen zu geben, falls ich Schwierigkeiten in einem Kurs habe. Die Dozenten nehmen vor allem Rücksicht bei der Benotung der Klausuren, manche geben auch mehr Zeit zur Bearbeitung der Aufgaben. Alle Kurse sind sehr klein, also meistens zwischen zehn und zwanzig Leuten pro Kurs, was aber eine gute Atmosphäre schafft. Generell fühlte ich mich wirklich sehr gut aufgehoben.

### **Alltag und Freizeit**

In Lille kann es einem eigentlich wirklich nicht langweilig werden: Geschäfte zum Shoppen, unzählige Restaurants und Bars, viele Outdoormöglichkeiten zum Freunde treffen (falls es mal ausnahmsweise nicht regnen sollte), Sportvereine und zwei Bahnhöfe mit guten Verbindungen zu anderen französischen Städten oder Belgien.

Zum einen gibt es den wunderschönen Stadtteil „Vieux Lille“, in man sehr gute Restaurants findet, die typische nordfranzösische Gerichte anbieten, sowie viele kleine Boutiquen und goldige Cafés. Im neuen Teil Lilles gibt es das Einkaufszentrum „Euralille“ mit allen bekannten und gängigen Geschäften. Dieses liegt zwischen den beiden großen Bahnhöfen „Gare Lille Flandres“ und „Lille Europe“. Am Bahnhof Flandres fahren im Minutentakt Züge in die umliegenden Städte ab, wie zum Beispiel Arras, Dunkerque oder Calais. Bei Lille Europe fahren dann Züge in weiter entfernte Städte ab. Zum Beispiel gibt es Verbindungen in die Bretagne, nach Großbritannien, oder sogar auch in den Süden. Natürlich gibt es auch eine Verbindung nach Paris, die, wenn man zur richtigen Uhrzeit bucht, nur 9€ kostet und eine Fahrtzeit von ca. 50 Minuten hat. Hier fahren auch Flixbusse und Bla Bla Busse ab. Man hat

also wunderbar die Möglichkeit, nach Belgien, Großbritannien oder in den Rest von Frankreich zu reisen und das ohne viel Aufwand.

Bei schönem Wetter lohnt sich mit Freunden im Jardin Vauban oder in der Citadelle de Lille zu treffen und dort die leider wenigen Sonnenstrahlen zu genießen.

Das Erasmusnetzwerk ESN Lille bietet auch viele Reisen extra für Erasmusstudierende zu einem vergünstigten Preis. Ich fuhr zum Beispiel einen Tag auf den Weihnachtsmarkt nach Reims. Sie bieten auch Wochenendtrips nach Südfrankreich oder eine Fahrt zum berühmte „Carneval de Dunkerque“ an. Außerdem bietet die AEU (mittlerweile ALL) Freizeitangebote für die Bewohner der Studentenwohnheime an.

Bezüglich des Nachtlebens findet man sehr viele Bars in der „Rue Solférino“ oder in der „Rue Massena“. Immer montags findet auch ein „Café des Langues“ statt, bei dem viele internationale Leute zu Getränken und Pommes zusammenkommen. Direkt hinter der Uni befindet sich auch „La Faluche“, bei der sich gerne mal nach oder zwischen den Kursen gerne auf ein Bier getroffen wird.

## **Fazit**

Mein Auslandsjahr war definitiv einer meiner besten Erfahrungen, die ich bis jetzt gemacht habe. Am Anfang muss man sich zwar etwas durchkämpfen und es gibt auch ein paar nicht ganz so schöne Momente, wenn man zum Beispiel am Verzweifeln vor den Klausuren ist, oder seine Freunde und Familie vermisst, aber das legt sich nach ein paar Wochen und man sollte diese Möglichkeit einfach nutzen und genießen. Bereits am Anfang des zweiten Semesters wusste ich, dass es mir sehr schwer fallen wird, Lille wieder zu verlassen und umso schlimmer fand ich es, als Macron bekannt gab, dass die Unis aufgrund des Covid-19 geschlossen werden und ich nach Hause reisen musste. Alles in Allem bin ich sehr dankbar, dass es diese Möglichkeit des Auslandsstudiums gibt und ich sie nutzen konnte. Mein Aufenthalt in Lille und auch an der Catho hat mir so gut gefallen, dass ich mich dazu entschieden habe, dort noch einmal ein Semester zu absolvieren.